

dbfp NEWSLETTER

Kundeninformation der dbfp Deutsche Beratungsgesellschaft für Finanzplanung

IN DIESER AUSGABE: Aktuelle Marktinformationen
der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft

DIE REFERENZ FÜR IHREN ERFOLG

Ausgabe Nr.2/2026

Der Beratungsansatz der dbfp – ganzheitlich und unabhängig

Die dbfp ist ein eigenständiges Beratungshaus, das allein und ausschließlich dem Interesse unserer Kunden verpflichtet ist. Dabei greifen wir im Rahmen einer offenen Produktstruktur auf eine Auswahl von über 500 Investmentfonds und ETFs, sowie Vermögensverwaltungslösungen zurück. Die Kooperation mit über 70 Versicherungsgesellschaften, sowie über 600 Banken und Bausparkassen im Finanzierungsbereich runden die Möglichkeiten im Sinne einer umfassenden und optimalen Kundenberatung nach dem Best-Select und Best-Advice Ansatz ab. Unser Ziel ist es, dass Sie als Kunde nicht nur zufrieden, sondern begeistert von unserer Leistung sind. Ein Leben lang!

Beratungs- und Produktfelder



Deutsche Beratungsgesellschaft
für Finanzplanung AG



**ANLAGE-
BERATUNG*
UND
VERMÖGENS-
VERWALTUNG**



**VORSORGE,
VERSICHERUNGEN
UND
VERSICHERUNGS-
CHECK**



**BAUSPAREN
UND
FINANZIERUNGEN**



**GIRO
UND
EINLAGEN**

EINE AUSWAHL AN PRODUKTPARTNERN

























































































*Die Anlageberatung und die Anlagevermittlung im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) bieten wir Ihnen als vertraglich gebundene/r Vermittler im Sinne des KWG im Auftrag, im Namen und für Rechnung der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft, Maximilianstr. 38, 86150 Augsburg an. Weitere Informationen finden Sie im Impressum der Homepage der dbfp (www.dbfp.de).



Fürst Fugger Privatbank

Fuggerbriefe

Kundeninformation der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft

Zwischen Robustheit und Risiko: Finanzmärkte im Umbruch

Rückblick

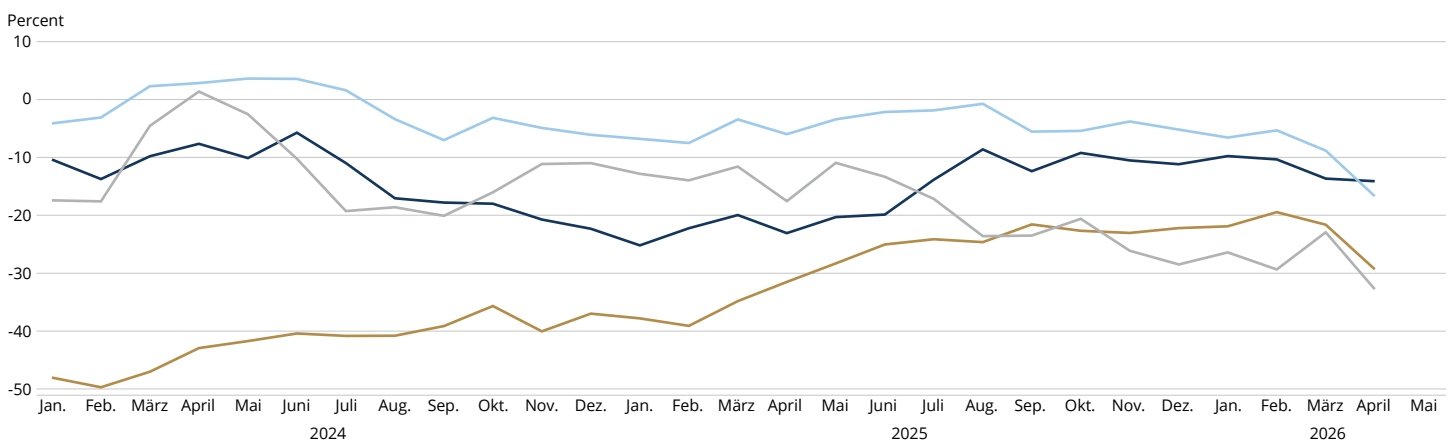
Das erste Quartal 2026 stellte die internationalen Finanzmärkte vor ein vielschichtiges und zunehmend anspruchsvolles Umfeld. Zwar konnten die globalen Aktienmärkte zu Jahresbeginn zunächst an die positive Entwicklung des Vorjahres anknüpfen, doch wurde früh deutlich, dass sich die Rahmenbedingungen verschlechterten. Solide wirt-

schaftliche Fundamentaldaten und anhaltende Wachstumsimpulse standen zunehmenden geopolitischen und geldpolitischen Unsicherheiten gegenüber. Breite Kursanstiege wichen einer volatileren Phase mit vorsichtigerer Positionierung und ausgeprägten sektoralen Verschiebungen, die schließlich im deutlichen Markteinbruch infolge der Eskalation des neuen Golfkriegs mündeten.

Makroökonomisches Umfeld und politische Belastungsfaktoren

Zu Jahresbeginn präsentierte sich das makroökonomische Umfeld vielerorts noch widerstandsfähig. In der Eurozone stützten höhere staatliche Ausgaben und rückläufige Energiepreise die Konjunktur. Die Inflation bewegte sich näher an das Ziel der Europäischen Zentralbank heran, was

Germany, Business Surveys, Ifo, Business Survey



Services, Total, Excluding Real Estate Activities, Business Climate, Average, SA (X-13 ARIMA)

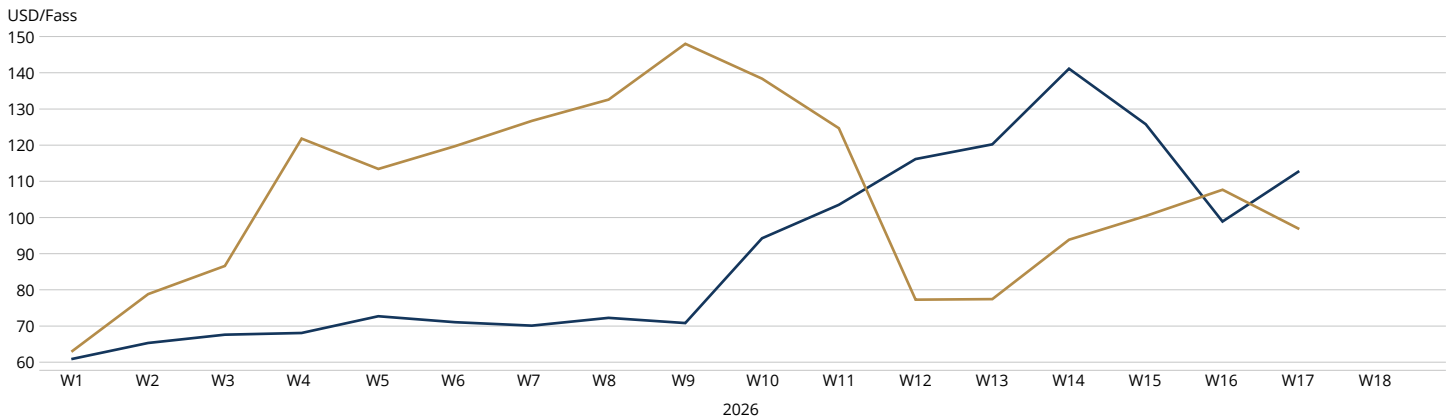
Manufacturing by Goods, Capital Goods, Business Climate, Average, SA (X-13 ARIMA)

Retail Trade, Total, Excluding Food, Beverages & Tobacco, Assessment of Business Situation, Balance, SA (X-13 ARIMA)

Construction, Building Construction, Business Climate, Average, SA (X-13 ARIMA)

Quelle: © Macrobond

Gold- und Ölpreise 2026



■ Goldpreis (USD/oz), rhs
■ Ölpreis (Brent, USD/Fass), lhs

Quelle: © Macrobond, Bloomberg, Fürst Fugger Privatbank

ein vergleichsweise stabiles geldpolitisches Umfeld und eine hohe Planungssicherheit für Unternehmen und Investoren begünstigte. Auch in den Vereinigten Staaten verbesserten sich die wirtschaftlichen Perspektiven nach einem verhaltenen Jahresabschluss. Sinkende Zinsen sowie weiterhin hohe Investitionen in Zukunftstechnologien, insbesondere im Bereich der künstlichen Intelligenz, sorgten zunächst für Rückenwind.

Global zeigte sich damit ein Bild moderaten Wachstums, das jedoch zunehmend von politischen Faktoren überlagert wurde. Handels- und industriepolitische Maßnahmen sowie protektionistische Tendenzen, vor allem aus den USA, erhöhten die Nervosität an den Märkten. Die Kursentwicklung wurde weniger gleichmäßig und stärker von Stimmungsumschwüngen geprägt. Im Februar verschärfte sich die Lage zusätzlich, als eine Entscheidung des US Supreme Court bestehenden Zollregelungen die rechtliche Grundlage entzog und sich die Spannungen zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran weiter zuspitzten. Trotz dieser Belastungen blieben die konjunkturellen Signale zunächst überwiegend positiv. Unternehmensumfragen deuteten weiterhin auf Expansion hin, und in mehreren großen Volkswirtschaften mehrten sich Hinweise auf nachlassenden Inflationsdruck.

Marktbewegungen, Sektorrotation und zunehmende Risikoaversion

Parallel dazu setzte sich an den Aktienmärkten eine deutliche Umschichtung fort. Große US-Technologiekonzerne mit hoher Marktkapitalisierung verloren an relativer Attraktivität, obwohl die laufende Berichtssaison insgesamt solide Ergebnisse lieferte. Zweifel an der kurzfristigen Ertragskraft umfangreicher Investitionen in Künstliche Intelligenz rückten stärker in den Fokus, und weitere Investitionsankündigungen wurden zunehmend kritischer bewertet. Dies belastete vor allem globale Wachstumssegmente, während substanzorientierte Titel an Bedeutung gewannen. Regionen und Branchen, die indirekt von Investitionen in Technologie und Infrastruktur profitierten, entwickelten sich vergleichsweise stabil, darunter Teile Asiens sowie rohstoffnahe Volkswirtschaften in Lateinamerika. Schwellenländer schnitten in diesem Umfeld insgesamt besser ab als viele Industrieländer.

Mit der weiteren Eskalation des Konflikts im Nahen Osten rückten geopolitische Risiken zunehmend ins Zentrum der Marktbewegungen. Einschränkungen wichtiger Energie-Transportwege führten zu deutlichen Preissprüngen, verstärkten weltweite Inflations Sorgen und belasteten energieintensive sowie zyklische Branchen. Die Risikoaversion nahm spürbar zu, Aktienmärkte gerieten

unter starken Druck, und in der Folge zogen auch die Anleihenrenditen wieder an, was zu Kursverlusten im Rentensegment führte. Der Goldpreis verzeichnete im Quartalsverlauf zunächst einen kräftigen Anstieg, gab diesen zu Beginn des Golfkriegs jedoch teilweise wieder ab, als viele Marktteilnehmer Liquidität bevorzugten. Für Euroanleger fiel die Entwicklung dennoch positiv aus.

In Europa blieb das Gesamtbild trotz der Belastungen vergleichsweise stabil. Die Märkte verfielen nicht in einen ausgeprägten Krisenmodus. Die solide wirtschaftliche Ausgangslage und das verlässliche geldpolitische Umfeld stützten vor allem substanzorientierte Strategien sowie Energie und Finanzwerte. Insgesamt markierte das erste Quartal 2026 den Übergang in ein deutlich komplexeres Marktumfeld, das von höherer Unsicherheit, stärkerer Differenzierung und einer zunehmenden Orientierung an defensiven Anlagestrategien geprägt ist.

Ausblick

Die Erfahrungen zu Jahresbeginn bilden die tragfähige Grundlage für den Ausblick auf die weitere Entwicklung an den Kapitalmärkten, insbesondere in den USA. Das Marktumfeld bleibt spürbar von geopolitischen Unsicherheiten geprägt. Vor allem die anhaltenden Spannungen im Nahen Osten haben die Sensibilität für Risiken rund um

Energiepreise, Inflation und politische Stabilität erhöht. Diese Faktoren wirken wie ein permanenter Stresstest für Märkte, Unternehmen und politische Entscheidungsträger. Dennoch wäre es zu kurz gegriffen, aus dieser Gemengelage eine grundsätzlich negative Perspektive abzuleiten. Entscheidend ist vielmehr, dass sich die bislang erkennbare wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit fortsetzt und größere Eskalationen mit weitreichenden wirtschaftlichen Folgen ausbleiben. Solange Schocks punktuell bleiben und nicht in systemische Krisen übergehen, behalten die Märkte ihre Fähigkeit zur Anpassung.

Wirtschaftliche Robustheit und geldpolitische Weichenstellungen

Die Weltwirtschaft hat im bisherigen Jahresverlauf ihre Anpassungsfähigkeit eindrucksvoll unter Beweis gestellt. In vielen Regionen bleiben Konsum, Investitionen und unternehmerische Aktivität trotz erhöhter Unsicherheit tragfähig. Unternehmen reagieren flexibler auf veränderte Rahmenbedingungen, passen Lieferketten an und gehen bei Investitionen selektiver vor. Das globale Wachstum verläuft weniger gleichförmig als in früheren Zyklen, stützt sich jedoch auf eine breitere regionale und sektorale Basis. Diese zunehmende Differenzierung dürfte auch in den kommenden Monaten das Bild prägen und dazu führen, dass wirtschaftliche und marktbezogene Entwicklungen stärker auseinanderdriften, anstatt einem einheitlichen Trend zu folgen.

Eine zentrale Rolle spielt dabei weiterhin die Geldpolitik. Die großen Notenbanken verfolgen einen vorsichtigen Kurs, der darauf abzielt, Preisstabilität zu sichern, ohne die wirtschaftliche Dynamik unnötig zu bremsen.

Kapital bewegt sich zunehmend zwischen Sektoren, Stilen und Unternehmensgrößen. Die Phase breit getragener Marktbewegungen weicht damit einer differenzierten Betrachtung einzelner Unternehmen, Branchen und Geschäftsmodelle.



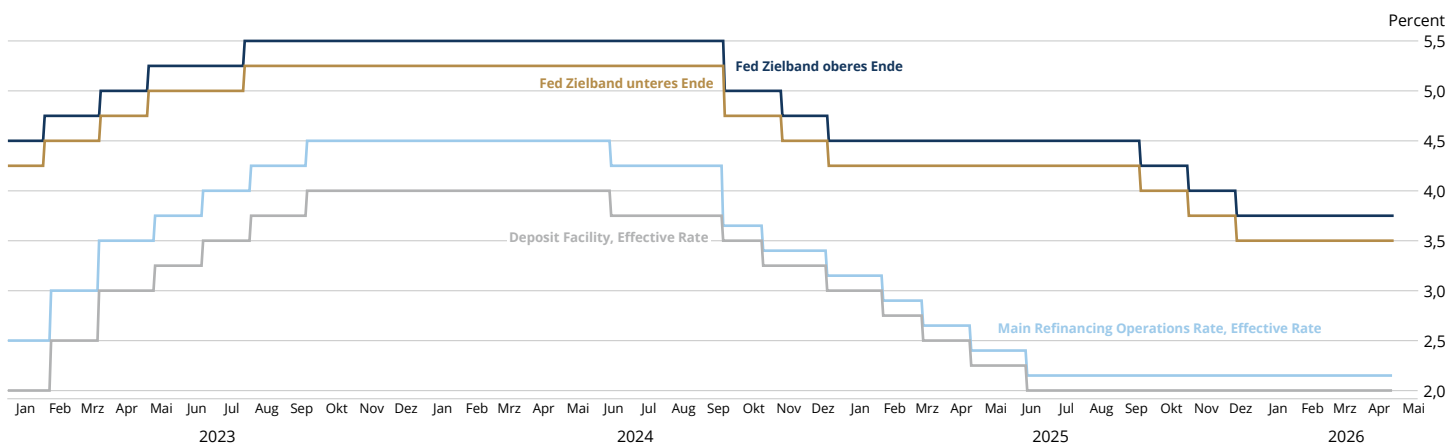
Die derzeitigen Zinsniveaus wirken dämpfend, aber nicht eindeutig restriktiv, und lassen Unternehmen grundsätzlich weiterhin Raum für Investitionen und strategische Anpassungen. Gleichzeitig begrenzen sie übermäßige Risikobereitschaft an den Finanzmärkten und fördern eine realistischere Bewertung von Chancen und Risiken. Solange es nicht zu dauerhaften und gravierenden Störungen auf den Energiemärkten kommt, die den Inflationsdruck nachhaltig verstärken würden, erscheint eine grundlegende Neuausrichtung der Geldpolitik kurzfristig wenig wahrscheinlich. Die Notenbanken dürften vielmehr an einem abwartenden, datenabhängigen Kurs festhalten.

Marktchancen, Bewertungsdisziplin und strategische Positionierung

Am US-Aktienmarkt zeigt sich vor diesem Hintergrund ein vielschichtiges Bild. Zwar werden viele Aktien weiterhin mit einem spürbaren Abschlag auf ihre ermittelten fairen Werte gehandelt, doch spiegeln diese Bewertungen die Unsicherheit über die weitere Konjunktorentwicklung und die geopolitischen Risiken wider. Die vergleichsweise begrenzten Bewegungen der großen Indizes verdecken dabei eine ausgeprägte Umschichtung unter der Oberfläche. Kapital bewegt sich zunehmend zwischen Sektoren, Stilen und Unternehmensgrößen. Die Phase breit getragener Marktbewegungen weicht damit einer differenzierten Betrachtung einzelner Unternehmen, Branchen und Geschäftsmodelle. Bewertungsniveaus, Ertragsqualität, Bilanzstärke und die Fähigkeit, steigende Kosten weiterzugeben oder effizient zu absorbieren, rücken stärker in den Vordergrund.

Besonders deutlich wird dieser Wandel bei wachstumsorientierten Titeln aus dem Technologie- und KI-Umfeld. Nach starken Kursverlusten werden viele dieser Aktien inzwischen auf deutlich niedrigeren Bewertungsniveaus gehandelt. Die langfristige Bedeutung technologischer Innovation bleibt unbestritten, doch Investoren fordern zunehmend belastbare Nachweise dafür, dass hohe Investitionen tatsächlich zu steigenden Umsätzen, Effizienzgewinnen und verbesserten Margen führen. Visionen allein

Leitzins Fed



Quelle: © Macrobond, Fürst Fugger Privatbank

reichen nicht mehr aus; entscheidend sind Umsetzungsstärke und wirtschaftliche Skalierbarkeit. Gleichzeitig haben andere Marktsegmente von der erhöhten Risikoaversion profitiert. Energie und defensive Werte konnten deutliche Kursgewinne erzielen, gelten nach dieser Entwicklung jedoch vielfach als ambitioniert bewertet. Auch bei Finanz und zyklischen Konsumwerten haben Kurskorrekturen die Bewertungslage spürbar verändert und eröffnen selektive neue Chancen.

Dieses Umfeld begünstigt einen aktiven Ansatz in der Portfoliosteuerung. Die erhöhte

Volatilität ist weniger als Störfaktor zu verstehen, sondern vielmehr als Quelle taktischer Anpassungen. Sie bietet Möglichkeiten, Gewinne aus stark gelaufenen Bereichen mitzunehmen und gezielt in fundamental solide, aber unter Druck geratene Segmente umzuschichten. Parallel dazu präsentieren sich die Anleihemärkte wieder stabiler und gewinnen im Portfoliokontext an Bedeutung. Festverzinsliche Anlagen liefern erneut planbare Erträge, dämpfen Schwankungen und dienen als Liquiditätsreserve.

In Europa, insbesondere in Deutschland, hat sich das konjunkturelle Stimmungsbild

hingegen deutlich eingetrübt. Steigende Energie- und Transportkosten, geopolitische Unsicherheiten sowie wachsende Planungsprobleme belasten die Erwartungen von Unternehmen und Investoren. Insgesamt bleibt das Marktumfeld anspruchsvoll, ohne den Charakter einer strukturellen Krise anzunehmen. Die wachsenden Unterschiede zwischen Regionen, Sektoren und Anlageklassen erhöhen die Bedeutung aktiver Entscheidungen, einer breiten Diversifikation und einer flexiblen Portfoliostruktur. Vor diesem Hintergrund kommt einer disziplinierten, langfristig ausgerichteten Anlagestrategie eine zentrale Rolle zu.

Die in den Fuggerbriefen wiedergegebenen Informationen und Meinungen wurden am angegebenen Datum erstellt. Sie werden zu Informationszwecken als Unterstützung Ihrer selbstständigen Anlageentscheidung weitergegeben. Sie dienen nicht als Angebot, Anlageberatung oder eine generelle oder individuelle Empfehlung der Fürst Fugger Privatbank, hier dargestellte Kapitalanlagen zu kaufen, zu halten, zu verkaufen oder in sonstiger Weise damit zu handeln, und begründen kein vertragliches Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Die Informationen stammen aus bzw. basieren auf Quellen, die die Fürst Fugger Privatbank für richtig erachtet, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit und Aktualität aber keine Gewähr übernommen wird. Die Fürst Fugger Privatbank lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung der in den Fuggerbriefen gegebenen Informationen ab. Wir weisen darauf hin, dass die in den Fuggerbriefen enthaltenen Finanzanalysen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen genügen und einem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung unterliegen. Die Kurse und Werte der beschriebenen Investitionen können schwanken, steigen oder fallen. Es besteht die Möglichkeit, dass Sie bei Rückgabe der Anteile nicht den vollen investierten Betrag zurückerhalten. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein zuverlässiger Indikator für die künftige Wertentwicklung. Die hier enthaltenen Informationen können eine auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Beratung nicht ersetzen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Insbesondere hängt die steuerliche Behandlung von Ihren persönlichen Verhältnissen ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Bitte beachten Sie, dass für Sie auch alternative Anlageformen nach persönlichen Anlagewünschen sinnvoll sein können. Maßgeblich für den Kauf sind allein die jeweiligen Anlage-/Emissionsbedingungen nach den gesetzlichen Verkaufsunterlagen. Diese können Sie auf der Website der Anlagegesellschaft z. B. Beteiligungsgesellschaft, Emittentin, Kapitalanlagegesellschaft, einsehen und ausdrucken oder in Schriftform bei der Anlagegesellschaft sowie kostenlos auch bei der Fürst Fugger Privatbank erhalten. Die Fuggerbriefe sind zur Verwendung nach deutschem Recht in Deutschland bestimmt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung der Fürst Fugger Privatbank weder ganz noch auszugsweise vervielfältigt werden. Stand: 27.04.2026 | Werbemittelteil. Mehr Informationen unter www.fuggerbank.de



Fürst Fugger Privatbank

Mehr Informationen unter
www.fuggerbank.de



Die aktuellen dbfp Newsletter als PDF:

Anfordern bei info@dbfp.de

oder als Download auf unserer Homepage www.dbfp.de

dbfp Deutsche Beratungsgesellschaft für Finanzplanung AG

Heilbronner Str. 150 • 70191 Stuttgart

Telefon (0711) 50 62 18 92 • Fax (0711) 50 62 47 36

info@dbfp.de • www.dbfp.de